

Kommunalpolitische Positionen für Willich

Kommunale Kosten und Leistungen

Für Willich ist wichtig:

Wettbewerbsfähige Grund- und Gewerbesteuerhebesätze

Die Stadt Willich hat zum Jahr 2024 die Gewerbesteuerhebesatz auf 449 Punkte erhöht. Der Standort war bisher bei der Akquise von steuerstarken Unternehmen sehr erfolgreich – sicherlich war der Gewerbesteuerhebesatz von 434 Punkten ein Standortvorteil, der dies begünstigt hat. Es sollte versucht werden, wieder diesen Satz zu erreichen. Insbesondere mit Blick auf andere Bundesländer ist der Hebesatz von 449 Punkten für eine kreisangehörige Kommune überdurchschnittlich hoch. Ein Vergleich innerhalb des Bundeslands schlägt fehl. Das Bundesland NRW ist schließlich bei der Gewerbesteuer ein teures Land für die Unternehmen. Beim Grundsteuerhebesatz hat Willich das Modell eines einheitlichen Hebesatzes gewählt. Das sollte beibehalten werden. Bei differenzierten Grundsteuerhebesätzen werden Nicht-Wohngebäude höher besteuert als Wohngebäude. Damit müsste die Wirtschaft – gemessen am Grundstückswert – höhere Grundsteuern zahlen.

RAL-Gütezeichen Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung – Zertifizierung erwerben und dauerhaft sichern

Die Rückmeldungen der Unternehmen zur Kommunalverwaltung in Willich sind häufig positiv. Wir empfehlen der Kommune, Mitglied der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. zu werden und das Zertifikat der „Mittelstandsorientierten Kommunalverwaltung“ zu erwerben. Der Zertifizierungsprozess zeigt auf, an welchen Stellen möglicherweise noch Verbesserungsbedarf bei den wichtigsten Prozessen mit Unternehmern besteht. Das Zertifikat ist ein gutes Signal nach außen, das zeigt, dass die Kommune wirtschaftsfreundlich arbeitet.

Personelle und finanzielle Ausstattung in wirtschaftsnahen Bereichen sicherstellen

In allen wirtschaftsnahen Bereichen der Willicher Verwaltung sollte die personelle Ausstattung sichergestellt werden. Die Bereiche müssen personell quantitativ und qualitativ gut besetzt sein, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

Starke Wirtschaftsförderung notwendig

Die Willicher Wirtschaftsförderung gilt bei den Unternehmen als sehr proaktiv und unterstützt die Betriebe. Daher sollte sie weiterhin über ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen verfügen. Die Wirtschaftsförderung ist zwar haushaltstechnisch eine freiwillige Leistung, aber es sind insbesondere die Unternehmen, die durch Gewerbesteuerzahlungen und Arbeitsplätze für die finanzielle Stabilität einer Kommune sorgen. Dabei sollte eine Hauptaufgabe immer sein, dass die Mitarbeitenden die Brücke zwischen der Wirtschaft und weiteren Einheiten der Kommunalverwaltung sind. Die Wirtschaftsförderung sollten das Angebot vorhalten, Unternehmen mit einem Anliegen, das auch andere Ämter betrifft, innerhalb der



Verwaltung zu vermitteln – im Sinne einer One-Stop-Agency. Das führt dazu, dass der Unternehmer nur einen Ansprechpartner hat. Die Wirtschaftsförderung sollte die Unternehmen auf dieses Angebot aufmerksam machen (beispielsweise durch ihre Homepage, Unternehmensbesuche, Unternehmerfrühstücke).

Kundenfreundliche Kommunikation der Verwaltung - Dienstleistungsmentalität der Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung verbessern

Unternehmer berichten zum Teil darüber, dass die Kommunikation mit der Kommunalverwaltung (ausdrücklich: außerhalb der Wirtschaftsförderung) Verbesserungspotenziale aufweist. Wichtig ist, dass Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem Anliegen, zeitnahe eine Rückmeldung zu ihrem Anliegen erhalten. Die Betriebe fordern, dass sie nicht nur zu hören bekommen, dass etwas nicht geht, sondern auch wie etwas gehen könnte. Die Dienstleistungsmentalität der Mitarbeitenden muss weiter erhöht werden. Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter müssen entscheidungsfreudiger werden. Das Absichern führt nach der Wahrnehmung von Unternehmen häufig zu verzögerten Entscheidungsprozessen.

Haushaltskonsolidierung durch Aufgabenkritik

Die Haushaltslage der Stadt Willich bleibt herausfordernd. Die Probleme der Kommunen werden in den kommenden Jahren zunehmen. An einer Haushaltskonsolidierung führt kein Weg vorbei. Mit Blick auf die zu erwartenden Finanzierungsprobleme müssen Städte und Gemeinden insbesondere ihre Ausgaben reduzieren. So sollten sie weiterhin eine Aufgabenkritik betreiben und bei ihren Pflichtausgaben die Standards überprüfen. Dies sollte allerdings nicht zu einem undifferenzierten Personalabbau führen. Ausreichend personelle Ressourcen sollten vor allem auch in den Bereichen der Stadtverwaltung vorhanden sein, die für die Standortqualität des Wirtschaftsstandorts wichtig sind. Dadurch lassen sich Gewerbesteuererträge generieren. Wird die Wirtschaft vor Ort gestärkt, lassen sich langfristig auch freiwillige Ausgaben besser finanzieren. Klar ist auch: Die Ausweisung von weiteren Gewerbeflächen ist perspektivisch die beste Haushaltspolitik.



Harte Standortfaktoren:

Für Willich ist wichtig:

Realisierung der Gewerbegebiete Münchheide V und VI

Das Gewerbegebiet Münchheide ist eine Erfolgsstory. Der Beschäftigungsaufbau in Willich in den vergangenen 25 Jahren hängt insbesondere mit diesem Gewerbegebiet zusammen. Im Bereich Haus Bönninghausen zwischen Aachener Straße und A44 wurden die Potenziale aus dem Regionalplan Düsseldorf aufgegriffen und verbindliches Planungsrecht für neue Gewerbeansiedlungen geschaffen (Münchheide V). Weitere Potenziale sind im Bereich Beckershöfe gegeben (Münchheide VI). Diese sollten zeitnah genutzt und entsprechend geplant werden.

Von der Entwicklung des Innovations-Flughafens MGL profitieren

Der Flughafen Mönchengladbach ist einer der größten General Aviation Airports in Deutschland und bietet ein erhebliches Potenzial, um innovative Ansätze in der Luftfahrt voranzutreiben. Der Standort ist strukturwandelrelevant und soll als Ankerprojekt der Landesregierung im Bereich Aviation über das regionale Umfeld hinaus Strahlkraft entwickeln. Hierfür müssen sowohl auf dem Gelände selbst als auch im weiteren Umfeld Gewerbeflächen zur Verfügung stehen. Wir befürworten eine interkommunale Zusammenarbeit der Städte Mönchengladbach, Willich und Korschenbroich.

Leistungsfähiger ÖPNV

Ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot kann den Druck auf die Infrastruktur grundsätzlich entlasten, wenn dieses bezüglich Taktung, Sicherheit, Sauberkeit und auch bezogen auf die Anbindung zwischen Stadt und ländlichem Umland eine attraktive Alternative darstellt. Der ÖPNV muss zum Bindeglied zwischen Stadt und Umland werden. Der Nahverkehrsplan sollte mit zeit- und größenflexiblen Elementen (flexiblere Fahrplangestaltung, kleinere Fahrzeuge) überarbeitet werden. Die Angebote müssen an die Bedürfnisse des Berufsverkehrs angepasst werden. In Willich setzen wir uns insbesondere für eine bessere Anbindung des Gewerbegebiets Münchheide sowie die Verlängerung der Krefelder Straßenbahnlinie 042 bis Willich ein.

Verlängerung der S28

Die S 28 bietet insbesondere für den auf Neuss und Düsseldorf ausgerichteten Pendlerverkehr seit Jahren eine Alternative zum PKW. Eine Westverlängerung der Trasse über Willich-Neersen und Willich-Schiefbahn bis nach Viersen erweitert diesen Einzugsbereich und schafft - auch durch neue Haltepunkte - eine attraktive Umsteigemöglichkeit vom Auto auf die S-Bahn. Voraussetzung für ein interessantes Angebot sind eine attraktive Taktung, Zuverlässigkeit, eine angemessene Servicequalität sowie ausreichende Park und Ride Möglichkeiten an den jeweiligen Haltepunkten.

Verkehrsfluss verbessern – Potenziale der Digitalisierung nutzen

Die Potenziale der Digitalisierung sind auch im innerstädtischen Kontext zu nutzen. Smarte, digitale und aufeinander abgestimmte Ampelschaltungen können dabei helfen, den Verkehr in Stoßzeiten anforderungsgerecht zu steuern und Staubildungen zu minimieren. In Willich ist zum Beispiel die Harmonisierung der Ampelschaltungen auf den der L26 angrenzenden Landstraßen 361, 381 und 461 zur Verbesserung des Verkehrsflusses erforderlich.

Baustellenmanagement

Die Wirtschaft ist auf ein funktionsfähiges Verkehrssystem angewiesen. Dies umfasst Wirtschaftsverkehre, Mitarbeitende und Kunden gleichermaßen. Baustellen sind in diesem Kontext ein notwendiges Übel. Wir begrüßen zum Beispiel den Ausbau der L26 und den Umbau der Autobahnanschlussstelle Münchheide. Grundsätzlich kann sich die Wirtschaft auf Baustellen einstellen, - am besten, wenn diese frühzeitig und klar angekündigt sind und einen fest definierten Zeitraum umfassen. Grundsätzlich begrüßen wir, Unternehmen in bevorstehende Baumaßnahmen frühzeitig einzubinden. Dies gilt insbesondere bei jenen Vorhaben, wo die Erreichbarkeit von Unternehmen konkret eingeschränkt wird. Über ein effektives, d.h. sinnvoll getaktetes und abgestimmtes Baustellenmanagement gilt es Baumaßnahmen baualastenträgerübergreifend zu koordinieren. Umleitungsverkehre sind vorausschauend und abgestimmt einzurichten. Auch hier sind die Möglichkeiten der Digitalisierung übergreifend einzusetzen.

LKW-Parkplätze ausbauen

Die Anzahl der LKW-Parkplätze halten trotz getätigter Ausbaumaßnahmen nicht mit dem aktuellen und zukünftig prognostizierten Bedarf Schritt. Weitere sichere Abstellmöglichkeiten, inklusive sanitärer Einrichtungen müssen vom Bund entlang der wichtigen Verkehrsachsen geschaffen werden. Auch in den Gewerbe- und Industriegebieten gilt es die Wachstumsbedarfe abzudecken. Das wünschen sich auch die Willicher Unternehmen, die einerseits auf LKWs angewiesen sind, zum anderen aber auch durch wildparkende LKWs belastet werden. Auch die zusätzliche Ausstattung mit E-Ladeinfrastruktur und entsprechender Kapazitäten für BEV-LKW ist hierbei zu berücksichtigen.

Flächendeckender Breitbandausbau und leistungsfähige Mobilfunknetze

Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Entwicklung KI-gestützter Geschäftsmodelle. Für Unternehmen ist sie Grundlage für eine reibungslose Abwicklung ihrer Geschäfte. Bedeutende Voraussetzung für Zukunftstechnologien ist das leistungsfähige Mobilfunknetz. Gewerbe- und Industriestandorte sollten beim Ausbau mit Priorität behandelt werden. Die Rückmeldungen aus Willich zum Glasfaserausbau waren zuletzt positiv. Dennoch sollte dieses Thema weiterhin vorangetrieben werden.

Grenznähe leben



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Die aktuellen Grenzkontrollen zeigen, dass die Idee der europäischen Integration (und damit auch die offenen Grenzen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit) keineswegs selbstverständlich ist, sondern durch Kooperationen stetig aufrechterhalten werden muss. Diese Kooperationen beginnen bei den Kommunen. Deshalb ermuntern wir die Städte und Gemeinden am Mittleren Niederrhein weiterhin, wirtschaftsbezogenen Kooperationen – insbesondere mit niederländischen Nachbarn – einzugehen.

Ausbau der Windenergie vorantreiben

Mit der Planung von über 30 MW treibt die Stadt Willich den Ausbau der Windenergie stark voran. Zusätzlich könnte geprüft werden, ob die vorhandenen Anlagen repowert werden können.

ENTWURF

Innenstadt:**Erlebnisse schaffen – privates Engagement fördern – Bürokratie verringern**

Eine Aufwertung wird der Handel vor allem dann erhalten, wenn Erlebnisse in der Innenstadt geschaffen werden – zum Beispiel in Form von Veranstaltungen. Das Stadtmarketing soll weiter den Fokus auf Aktivitäten in der Innenstadt und in den Ortszentren legen. Auf der anderen Seite sollte privates Engagement (weiterhin) gefördert werden. Bei privat organisierten Veranstaltungen, die zur Aufwertung des Standorts beitragen, sollte die Bürokratie – so gut es geht – verringert werden. Die Kommunen sollten mit den Organisatoren partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Werbegemeinschaften und Immobilien- und Standortgemeinschaften unterstützen

Insbesondere die Arbeit von Werbegemeinschaften und Gewerbevereinen sollte in den Bereichen Organisation, Marketingaktivitäten, Stadtfeste und Aktionen stärker unterstützt werden. Diese Wertschätzung beschränkt sich nicht nur auf den Handel, sondern sollte die Immobilieneigentümer einschließen. Wir empfehlen den Kommunen, partnerschaftlich mit Immobilien- und Standortgemeinschaften zusammenzuarbeiten. Insbesondere in Willich gibt es auch in den Ortszentren, wie z.B. Schiefbahn, sehr lebendige Werbegemeinschaft.

Parkmöglichkeiten bereitstellen – weiterhin ohne Parkgebühren auskommen

Für das Hauptverkehrsmittel Auto müssen intelligente Parkraumkonzepte entwickelt werden. Die Willicher Ortskerne haben das Potenzial, Kaufkraft von außen anzuziehen. Wenn man dies möchte, sind ausreichende Parkplätze von großer Bedeutung. Positiv ist, dass Willich keine Parkgebühren erhebt. Dies sollte beibehalten werden.

Aktives Leerstandsmanagement erforderlich

Das Leerstandsmanagement in Willich sollte in Abstimmung mit den örtlichen Immobilienmaklern professionalisiert werden. Immobilieneigner sollten aktiv in den Prozess mit eingebunden werden, leerstehende Immobilien für eine zukünftige Nutzung attraktiv zu gestalten.



Bildung und Fachkräfte:

Duale Ausbildung stärken

Alle Akteure sollen für das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung werben. Dabei werden sowohl leistungsstarken als auch praxisbegabten Schülern und Schülerinnen gezielt die Vorteile der beruflichen Bildung aufgezeigt. Die Berufsorientierung soll flächendeckend in allen Schulformen und konsequent in den Unterricht integriert stattfinden.

Wirtschaft und Arbeitsleben als fester Themenbestandteil in den Schulalltag integrieren

Wirtschaft und Arbeitsleben müssen als Themen fest in den Schulalltag integriert werden. Hospitationen der Lehrer und Lehrerinnen in Unternehmen sind hilfreich, um praxisnahe Informationen zu aktuellen Entwicklungen vermitteln zu können. Kommunale Akteure können dabei vermitteln und gestalten.

Investitionen in Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann zu mehr Beschäftigung und Unternehmertum führen. Es gilt, das Betreuungsangebot für Kinder nochmals auszuweiten (Kindertagesstätten), die Nachmittags- und Ferienbetreuung für Schulkinder auszubauen, beim Thema Pflege Freiraum für flexible, individuelle Lösungen zu schaffen sowie Informationen anzubieten, um die Familienpflegezeit stärker zu etablieren.